

# Der Enzthaler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 65.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. Juni

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., bei Redactionsarvstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung an die Bezirks-Angehörigen und Er-lasß an die Gemeinde-Behörden.

1) Nachstehende Verfügung des R. Finanzministeriums vom 13. April 1875 betr. die Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung wird hiemit durch wörtlichen Abdruck zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht.

Verfügung des Ministeriums, betr. die durch die Einführung der Markrechnung veranlaßte Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung.

Zu Vollziehung des §. 5 der R. Verordnung vom 5. März d. J., betreffend die Einführung der Reichsmarkrechnung (Reg.-Bl. Seite 160) wird hiemit Nachstehendes verfügt:

#### §. 1.

Die Umwechslung sämtlicher Münzsorten süddeutscher Währung ohne Unterschied des Gepräges mit Ausnahme der bereits außer Kurs gesetzten Zweiguldenstücke, also der

- Einguldenstücke,
  - Halbguldenstücke,
  - Sechskreuzerstücke,
  - Dreikreuzerstücke,
  - Einkreuzerstücke,
  - Halbkreuzerstücke,
  - und der
  - Einkreuzerstücke
  - Halbkreuzerstücke
  - Vierelkreuzerstücke
- in Silber
- in Kupfer,
  - Vierelkreuzerstücke

beginnt am 7. Juni d. J.

#### §. 2.

Die Umwechslung erfolgt:

- 1) bei sämtlichen Staatskassensämtern des Landes, ferner bei den Hauptzollämtern Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen und bei den Zollämtern Vöhrach und Tuttlingen,
- 2) in Stuttgart außer dem Kameralamt und dem Hauptzollamt bei einer zu diesem Zwecke aufgestellten besonderen Einlösungsstelle;
- 3) weitere Einlösungsstellen werden in diejenigen Oberamtsstädten oder anderen Orten von gewerblicher und kommerzieller Bedeutung, welche nicht

Sitz eines Kameralamts sind, aufgestellt und bekannt gemacht werden.

#### §. 3.

Eine Umwechslung durch eine Einlösungsstelle kann nicht im Correspondenzwege erfolgen, sondern nur gegen persönliche Uebergabe von Münzen des Guldenfußes und nur in Beträgen von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kreuzern oder dem Vielfachen dieses Betrages oder gegen Uebergabe von württembergischem Papiergeld. Die Umwechslung erfolgt seitens der Einlösungsstellen durch Verabfolgung entweder von Reichsmünzen oder von stellvertretenden Münzen der Thalerwährung nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 3 der R. Verordnung vom 5. März d. J. (1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Thaler) oder von Reichstafelgeld.

Durchlöcherter, verstämmelter, ungleicher verfallener Münzen sind von der Umwechslung ausgeschlossen, wogegen Geldstücke, welche durch den gewöhnlichen Umlauf abgegriffen oder abgegriffen sind, angenommen werden.

Eine Einlösung von auf süddeutsche Währung lautenden Banknoten oder nicht württembergischem Staatspapiergeld findet nicht statt.

#### §. 4.

Reicht der Kassenvorrath der Einlösungsstelle zu augenblicklicher Umwechslung nicht mehr zu, so ist für das überbrachte Geld eine Quittung (Münzschein) auszustellen, gegen deren Zurückgabe dem Vorzeiger so bald als möglich von der Einlösungsstelle Zahlung zu leisten ist.

In Betreff der Einziehung des württembergischen Staatspapiergelds wird abgeordnete Verfügung ergehen.

Stuttgart den 13. April 1875.

Kennner.

2) In dem Oberamt Neuenbürg können alte Münzen nur bei dem R. Kameralamt Neuenbürg gegen persönliche Uebergabe in Beträgen von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kreuzer an umgewechselt werden.

3) Das württembergische Staatspapiergeld kann in der Zeit vom 7. Juni bis 31. Dezember d. Js. bei dem R. Kameralamt eingelöst werden. Banknoten dagegen und fremdländisches Papiergeld, welche beide auf Guldenwährung lauten, dürfen sämtliche öffentliche Kassen in Württemberg nach dem 1. Juli d. Js. nicht mehr annehmen (Enzthaler No. 50.)

4) Vorstehendes (Ziffer 1—3) haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden sofort auf die ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen.

5) Weiter erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag sämtlichen öffentlichen Rechnern innerhalb der Gemeindebezirke die obige Finanz-Ministerial-Verfügung vom 13. April d. Js., sowie die Verfügung des R. Ministerium des Innern vom 22. April d. Js. Amtsbl. des Minist. d. J. No. 9 Seite 99 je ihrem ganzen Inhalt nach protokolllarisch zu eröffnen und dieselben anzuweisen, die bisherigen auf Guldenwährung lautenden Münzen (also nicht auch 3, 1, 1/2, 1/4 Thaler-Stücke), welche bisher eingehen, nach dem 7. Juni nicht wieder in Umlauf zu setzen, sondern zunächst zur Steuerzahlung an die Oberamtspflege zu verwenden, weitere Beträge aber bei dem R. Kameralamt dahier umzuwechseln, sobald ein entsprechender Vorschuß sich angesammelt hat. Solche Rechner, welche größere Beträge zur Umwechslung bringen, haben wo möglich das R. Kameralamt vorher zu benachrichtigen.

6) Die Befolgungen dieser Verfügungen an die Rechner haben die Ortsvorsteher bei eigener Verantwortung genau zu überwachen, namentlich bei Gelegenheit der Kassentrübe.

7) Der Vollzug der oben unter Ziffer 4 und 6 erteilten Aufträge ist von den Ortsvorstehern spätestens bis 16. Juni anher anzuzeigen, wobei die nach Ziffer 5 oben anzunehmenden Protokolle anzuschließen sind.

Den 1. Juni 1875.

R. Oberamt.

G a u p p.

Reiter Hofkett.

### Holzbeifuhr - Accorde in der Rehmühle.

Am

Freitag den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

wird die Beifuhr von circa 535 Rantannen Brennholz aus den Holzschlägen Mühlhalbe, Langhalbe, Fautschberg und Hundsrücken auf die nächstgelegenen Eisenbahnstationen an tägliche Fuhrleute zu veraccordiren gesucht.

Königl. Reiteramt.

Gottschid.



### Revier Langenbrand. Stammholz-, Stangen- & Wellen-Verkauf.

Der in Nr. 63 d. Bl. auf Montag den 7. d. Mts. anberaumte Verkauf in Höfen wird auf

Dienstag den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, verschoben.

### Revier Schwann. Stammholz & Stangen-Verkauf.

Montag den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Conweiler aus Herrenacker:

553 St. Lang- u. Sägholz mit 171,88 Fm., 814 Gerüststangen, 3754 Baustangen,

### Neuenbürg. Accord über Bauarbeiten.

Am Samstag den 5. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, werden folgende Arbeiten am Bezirks-Krankenhaus im öffentlichen Abstreich in Accord gegeben:

- 1) Das Umdecken des Daches mit Lieferung der Ziegel und Schindel, Ueberschlag 89 fl. — kr.;
  - 2) die Verputz-Erneuerung in der Waschküche, Voranschlag 22 fl. 30 kr.;
  - 3) die Ergänzung schadhafter Theile der Veranda, Voranschlag 15 fl. — kr.;
  - 4) der Delfarbenstrich der Veranda, Voranschlag 49 fl. 15 kr.;
- Den 31. Mai 1875.  
Oberamtspflege.  
Wesinger.

### Calmbach. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde:

25	Nm. eichenes Abholz,
12	" buchenes "
20	" tannene Scheiter u. Spaltholz,
633	" " Abholz und
317	" " Reisprügel.

Den 31. Mai 1875.  
Schultheiß Hofsch.

### Unterreichenbach. Bau-Akkord.

Das hiesige Schul- und Rathhaus soll verblendet und in demselben eine kleine Wohnung eingerichtet werden. Auch soll die hiesige Kirchofenmauer eine gründliche Verbesserung erfahren und die sämtlichen Arbeiten im Submissionswege vergeben werden.

Der Ueberschlag berechnet sich wie folgt:

a) bei dem Schul- und Rathhause	
Maurerarbeit . . . . .	72 fl. 54.
Zimmerarbeit . . . . .	112 fl. 38.
Spiserarbeit . . . . .	150 fl. 30.
Schreinerarbeit . . . . .	117 fl. 4.
Glaserarbeit . . . . .	20 fl.
Schlosserarbeit . . . . .	34 fl. 30.
Fleischnerarbeit . . . . .	22 fl. 54.
Berchindlung . . . . .	160 fl.
Anstrich . . . . .	130 fl. 40.

b) bei dem Kirchhof die Maurerarbeit . . . 272 fl.  
Liebhaver zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen — die Maurerarbeit je abgefordert — der unterzeichneten Stelle, bei welcher Plan und Ueberschlag zur Einsicht offen liegt längstens bis

Montag den 7. d. M. Mittags 12 Uhr um welche Zeit die Eröffnung auf dem Rathhause stattfindet, übergeben.  
Den 1. Juni 1875.  
Schultheiß Scholl.

### Arnbach. Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am 8. Juni d. J. im Gemeindewald 268 Stück tann. Säg-Klöße mit 138,65 Fm., 24 Stämme Bauholz mit 12,58 Fm, und 22 Stück Gerüststangen.  
Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim Rathhause.  
Den 28. Mai 1875.  
Schultheißen-Amt. Buchter.

### Feldrennach. Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 2. Juni d. J., 33 Stück Eichen zu Waaner- und Bauholz, sich eignend mit 5,81 Fm., 94 Nm. eichenes Prügelholz.  
Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.  
Schultheiß Schönthaler.

### Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 4. Juni 1875.

- Vormittags 9 Uhr  
Rechtssachen zwischen
- 1) Moriz Hirsch Weinhändler in Stuttgart, Kl. und Kaiser Krauß in Wildbad, Bekl. Forderung für Wein betr.
  - 2) Gottfried Frey von Conweiler, Kl. und Michael Rau von Birkenfeld, Bekl. Kostenersatzforderung betr.
  - 3) Chr. Krauß von Wildbad Kl. und Franz Wörner von dort Bekl., Arbeitsverdienstforderung betr.
- Untersuchungssachen gegen
- 4) Joseph Springer, Steinhauer in Birkenfeld, wegen Körperverletzung
  - 5) Friedr. Pfommer von Waldrennach wegen Beleidigung
  - 6) Gottfried Büchert von Conweiler beßgleichen.

### Privatnachrichten.

H ö f e n.

### Heu- & Dehmdgras-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. d. Mts. verkaufe ich den heurigen Heu- und Dehmdgras-Ertrag aus ca. 25. Morgen Wiesen parzellenweise.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der unteren Sägmühle.  
Den 2. Juni.

G. Senbert.

H ö f e n.

Am nächsten Samstag den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr,

verkauft wir den heurigen Futterertrag unserer Rothenbach-Wiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich.

Krauth & Comp.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windensfabrik von Joh. Bertsch in Durlach liefert unter Garantie:

- 1) Futterschneidmaschinen } aller Art,
  - 2) Dreschmaschinen und Göpel }
  - 3) Obstmühlen mit verstellbarem Lager,
  - 4) Putzmühlen und Kreissägen,
  - 5) Rübenmühlen,
  - 6) Winden, Pumpen aller Art.
- Reparaturen in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigst besorgt.

Calmbach.

### Den Heu- & Dehmd-Gras-Ertrag

von circa 6 Morgen verkaufe ich am Samstag den 5. dieses Abends 6 Uhr  
G. Schub.

Neusach.

### 150 Gulden

werden Ende Juni gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Stiftungspflege.  
Stiftungspf. Schanz.

### Haut & Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die vorzügliche

### Rampher-Toilette-

### & Rampher-Zahnseife,

gefertigt nach Angabe des Herrn Dr. Miltlinger von Osterberg-Gräter, Stuttgart empfiehlt

Carl Mahler  
Seifensieder  
Neuenbürg.

### Dr. Simons Trost und Hilfe

Allen, welche an den üblen Folgen der Onanie oder Selbstschwächung leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen Leibes- & Seelenkräfte wieder erlangen wollen. Zu beziehen von Mehli's-Art, Buchhandlung in Bern zu l. R.



# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1874 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**66 2/3 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Vorktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Den 24. Mai 1875.

Die Agenten der Feuerversicherungsbank für Deutschland:

**Theodor Weiß in Neuenbürg,  
Carl Schobert in Wildbad.**

Einen größeren Posten wollen er

## Ausschuß-Bett-Decken

in roth und weiß unter den Fabrikpreisen hat wieder abzugeben.

**G. F. Würz  
in Calw.**

Calw.

## Neue Fässer

zu Wein und Most werden bei mir aus sehr gutem dürrern Holz solid und pünktlich angefertigt und sehr rechtzeitigiger Bestellung entgegen.

**Louis Siebenrath,  
Bahnhofstraße.**

### Erklärung.

Eingekendet. Die Nummer 62 des Blattes bringt eine Kritik zur Katastrophe, welche, wie wir gelesen haben, sich in letzter Zeit in dem Orte K. diesj. Bezirks ereignete und sucht darzuthun, wie unpassend es sei, Sachen der Vergangenheit, die man lieber vergessen möchte, aufzutischen, resp. dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß eine dem Vorgänger gegenwärtigen Lehrers im nämlichen Orte früher angethane nächtliche Insulte lieber nicht in den Mund genommen worden wäre.

So richtig die Ansicht des Verfassers fraglichen Artikels ist, weil, wie die Erfahrung lehrt, älterer Roth, den man aufrührt, viel übleren Geruch verbreitet, als neuer, so muß es uns doch unwillkürlich die Lachmuskeln anregen, wenn unser guter Rathgeber in benanntem Artikel von seinem im ganzen nicht üblen Grundsatz selbst abstrahirt und uns mit verbissenem Ingrimm und mit seltener Beredsamkeit Dinge über den früher hier angestellt gewesenen Lehrer Btr. erzählt, die allerdings, wenn sie der Wahrheit nicht ermangeln sollten, für jenen Lehrer sehr kompromittirend sein dürften. Indes rathen wir unserem in solch' widrigen Sachen selbst Verschwiegenheit anpreisenden Freunde, sich vor Verdächtigungen anderer, die er mit mathematischer Sicherheit nicht einmal zu beweisen im Stande ist, selbst wohl zu hüten, da es, besonders wenn er sie zur Deffentlichkeit bringt, für ihn möglicherweise noch jetzt bedauerliche Folgen haben könnte.

Ist es aber erwiesene Thatsache, daß ein Erwachsener sich vom Schulfenster aus nächtlich an dem Polizeidiener durch Steinwürfe in gröblicher Weise vergangen hat, warum ist der Missethäter damals nicht sogleich am Frack erfaßt worden, da man im Haus seiner ja so leicht hätte habhaft werden können? Gewißlich er wäre der gerechten Strafe nicht entgangen, wie denn überhaupt bei solcherlei Insulten öffentlicher Diener die Grenzen der Schonung aufhören. Oder will etwa der Herr Verfasser durch weitere Aufklärung früherer im betreffenden Ort vorgekommener Abenteuer, die dem jetzigen Lehrer nur durch Hörensagen bekannt sind, darthun, daß der, wie man sagt, der damaligen Lehrersfamilie geltende nächtliche Ueberfall — wie er in Wirklichkeit stattgefunden hat — überhaupt gerechtfertigt sei, weil jener Lehrer stets in Konflikt mit der Gemeinde stand, und will zur Verschönerung des damals und neulich Vorgefallenen damit bewiesen werden daß es nur auf die eigene Person gedachten Lehrers abgesehen gewesen sei, so glauben wir nicht auf Abwege gerathen zu sein, wenn wir behaupten, daß damals, sowie auch später beim Abzuge von K. weniger die Person des Lehrers, als vielmehr die Autorität des Schulamtes in gröblichster Weise geschädigt wurde, wovon das an dem jetzigen weder durch Wortgezanke noch durch anstößigen Lebenswandel bekannten Lehrer verübte neuere Attentat genugsam Zeugniß gibt, dem noch als bezeichnend beigelegt werden dürfte, daß in der nämlichen Nacht auch das Haus des Polizeidiener's von denselben Schlingeln noch härter mitgenommen wurde, als das Schulhaus obgleich der Polizeidiener behauptet, den Kerks ja gewiß niemals etwas zu Leidethan zu haben. —

Dies zur weiteren Aufklärung der Sache, und wir denken nun die Sachen beruhen zu lassen. Mögen daher, ohne dem Nationalgefühl benannter Gemeinde irgend welchen weiteren Eintrag zu thun, da zugegeben wird, daß hoffentlich nicht alle Bewohner die gleiche Ansicht des Verfassers benannten, zudem nicht zur Sache gehörigen und daher logisch unrichtigen Artikels theilen werden, — solche Erzeffe in unserer Zeit dazu geeignet sein, zu zeigen, wie man gegen Lehrer überhaupt nicht sein soll, weil im entgegengesetzten Fall mit dem Ansehen des Lehrers auch das Ansehen der Schule verloren geht und jeder Erfolg in der letzteren naturgemäß in Frage gestellt werden muß.

### Kronik.

#### Deutschland.

Wforzheim, 1. Juni. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde der Schlosser Franz Dörzapp aus Heidelberg hinter dem Gasthaus zum Schwert durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Lattenstück getödtet. Derselbe stand zuletzt bei einem hiesigen Schieferdecker in Arbeit. Den Thätern ist man auf der Spur. (P. B.)

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Birkenfeld.

Zwei starke

### Einspanner-Wagen

mit eisernen Achsen verkauft

Gottfried Müller.

Höfen.

Zwei oder drei tüchtige

### Maurer

finden sofort Arbeit bei

Friedrich Bodamer.

Die nach dem Erlaß des K. Oberamts vom 27. Mai, Enzthaler Nro. 63 erforderlichen

### Formulare

sind in kurzem zu haben bei

Jak. Meeh.

### Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in

### großen Ziffern,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden und Bediencstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei

Jak. Meeh.



Dem emeritirten Pörrer D. z. i. r. z. o. n., dem bekannten Vater der neueren Bienenzucht, welcher sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt hatte, ist s. Zt. Seitens des Fürstbischöfs von Breslau die Pension gestrichen worden, obwohl D. durch die betreffenden Beiträge zur Diözesan-Pensionskasse volles Anrecht auf die Pension hat. Man betrachtete ihn indeß in der fürstbischöflichen Residenz als formalen Keßer und entzog ihm die Pension. Pfarrer D. flohte, und das Stadtgericht in Breslau verurtheilte den Fürstbischöf zur Zahlung der Pension nebst Zinsen und Kosten.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Auf dem Festplatze für das V. deutsche Bundesfest gewinnen die Dinag allmählig Gestalt. An der Festhalle ist die Ausdehnung bereits deutlich zu erkennen, die Kirchen, das Mittel- und das östliche Seitenschiff sind unter Dach; die Wege zur Festhalle, der Platz für die Fontänen, der Gabentempel u. s. w. sind ausgesteckt; die Schießhalle ist nahezu vollendet. Eine große Bierhalle ist soweit fertig, daß sie beliebig eröffnet werden könnte; eine zweite (Eckhäuser) Bierhalle an der Neckarstraße und am Eingang in die Sidstraße gelegen, ist gestern für zahlreichen Besuch eröffnet worden.

Calw, 30. Mai. Gestern wurde dem Gemeindevorstand, Hrn. Stadtschultheiß Schuldt, das von dem König ihm aus Anlaß seines vierzigjährigen Amtsjubiläums verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens durch Hrn. Oberamtmann Doll feierlich übergeben. Eine sehr zahlreiche Versammlung hiesiger Einwohner hatte sich zu diesem Feste im Saale des Gasthof zum Waldhorn eingefunden und wurde der Jubilar in Reden und Toasten hoch geehrt.

Die Vorstellung der Militärsichtigen bei den R. Obererzlag-Commissionen findet statt u. A. in den Aushebungsbezirken: Böblingen am 10. Juni, Maulbrunn am 12. Juni, Baihingen am 15. Juni, Freudenstadt am 18. Juli, Waald am 30. Juli, Herrenberg am 2. August, Calw am 4. August, Neuenbürg 6 August.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

„Sie erwidert keine Liebe“, jubelte ihre Seele; „sie hat ihn auch vorbeigehen sehen. . . das wird wirklich eine Ehe, die im Himmel geschlossen ist.“

Aber es war jetzt keine Zeit zu ferneren Betrachtungen, sondern zum Aufstehen. Der Alte klapperte auch schon in seinem Zimmer herum, und der allerkleinste Fähnrich konnte auch jeden Augenblick kommen, mit seinem süßen herausschauenden Gesicht. — Was sollte er wohl davon denken, wenn seine Angebetete, anstatt

ihm schüchtern zu erwarten, noch im Bette lag!

„Mädchen!“ rief sie dann mit leiser Stimme, beinahe als wenn sie sich fürchtete, den süßen, unschuldigen Schummer zu stören.

Keine Antwort.

„Kinder!“

Die jugendlichen Körper regten sich, die Brust athmete tiefer, die Köpfe legten sich auf die andere Seite und schliefen im nächsten Moment ruhig weiter.

„Kinder! — Ihr müßt jetzt aufstehen!“ Und dabei klappte sie mehrere Male in die kurzen, fleischigen Hände.

Das half! Mit einem Ruck, als wenn der Papa commandirt hätte, fuhren die vier Mädchen in eine sitzende Stellung empor, rieben sich die verchlafenen Augen und blickten dann verwundert auf die Mama.

„Kinder, es ist Zeit, Ihr müßt aufstehen!“ sagte diese; es kommt gleich Besuch.“

„Besuch? — Wer denn?“

„Das werdet Ihr schon sehen, wenn es so weit ist. Nun nun heraus aus den Federn und schnell hübsch gemacht; ich werde Euch ein Bißchen helfen.“

Die Mädchen waren wiederum wie auf Commando mit den Beinen aus dem Bett, und nun ging es Hals über Kopf an die Geschäfte der Toilette, wobei in dem kleinen Zimmer bald der größte Trouble entstand.

„Aber, Leontine, Du stehst schon zehn Minuten vor dem Spiegel; das geht doch unmöglich!“ rief die kleine Johanna, die mit Hilfe der Mama schon am Vollständigsten angekleidet war.

„Nach Leontine komme ich erst!“ sagte Mathilde; „es geht streng nach der Anciennetät!“

„Laß sie nur, Hannchen, tröstete die Mutter; ich mache Dich weit hübscher, auch ohne Spiegel!“

Und dann nahm sie einen Kamm, kämpte ihrem Lieblingskinde das lange, schwarze Haar, wickelte die einzelnen Strahlen mit wunderbarer Geschicklichkeit um den linken Daumen und hatte auf diese Weise in kürzester Zeit den hübschesten Lockenkopf hergestellt, den man nun sehen konnte.

Wir wollen aber nun nicht länger die Toilette der jungen Mädchen belauschen, sondern einmal sehen, was der Herr Oberst macht.

Der war ebenfalls schon fix und fertig angekleidet und schien sich in großer Ungeduld zu befinden. Er ging, die Arme auf dem Rücken, im Zimmer auf und ab, und jedesmal wenn er eine Hin- und Rücktour vollendet, stellte er sich aus Fenster, lehnte die alte, runzlige Stirn an die kalten Scheiben und verdrehte den Hals, um so weit wie möglich die Straße rechts hinunter blicken zu können.

Wenn er aber nichts entdeckte, machte er abermals seine Tour durchs Zimmer, und je öfter dies geschah, desto ungeduldiger und aufgeregter wurde er.

„Es ist gleich halb acht“, brummte er vor sich hin; und um sieben sollte er doch kommen. . . Das heißt, um sieben hatte ich mir gedacht, daß er kommen würde. . . denn wenn ein junger Mensch sagt, daß er morgen früh zu seiner Geliebten kommen will, dann versteht es sich doch von selbst, daß dies so früh wie möglich geschieht. — Und da er um halb sechs schon seinen Veritt inspirirt hat, so mußte er es doch eigentlich vor Ungeduld gar nicht mehr aushalten können. — Es ist freilich noch nicht ganz hell, aber doch schon ganz anständig schummerich, so daß er seine Johanna mit keiner der drei Anderen verwechseln würde. . . aber der Mensch hat nun einmal etwas Sonderbares an sich, und das muß man nun schon mit in den Kauf nehmen. . . in der Hauptsache ist es ja auch eigentlich dasselbe. . .“

Es wurde dreiviertel auf acht. . . es wurde acht. . . es wurde halb neun. . . aber der Fähnrich kam nicht. Der alte Oberst, dem vom vielen Auf- und Niedergehen schon die Beine weh thaten, setzte sich in seinen harten ledernen Sorgenstuhl, um ein wenig auszuruben.

Das ist ein versuchter Bengel! raisonnirte er vor sich hin, wenn er nicht meine Tochter heirathen wollte, würde ich ihn wegen Unpünktlichkeit einpunnern. — Wenn ich ihn aber unter den obwaltenden Verhältnissen einpunnerte, dann würde er gar nicht kommen, und das wäre noch weit schlimmer. — Das hat man davon, wenn man Töchter hat! . . . Sogar seiner dienstlichen Würde muß man sich entkleiden und sich in die Launen eines Fähnrichs fügen, dem ein heiliges Donnerwetter in die Knochen fahren. . .“

(Fortsetzung folgt.)

[Mittheilung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Bremen, 23. April 1875. Am 13. April gegen 6 Uhr Morgens machte der Bürger H. Bohen die Meldung, daß östlich von Leba ein Schiff gestrandet sei. Der Raketen-Apparat wurde sofort zur Strandungsstelle gebracht und auf der Hinfahrt noch ein zweites Schiff, das gestrandet war bemerkt. Das erste Schiff, die norwegische Bark Fjordar Kapitän G. Peterfen, mit Salz von St. Ubis nach Danzig befrachtet, war etwa 1/4 Meilen östlich von Leba gestrandet, die aus 11 Mann bestehende Besatzung hatte sich aber beim Eintreffen des Apparats bereits theils mit dem Schiffshoote, theils schwimmend, gerettet. Der Apparat wurde daher zum zweiten, etwa 1 Meile östlich von Leba gestrandeten englischen Schoonerschiffes Rankeiler, Kapitän Robert Stewart, welches mit Steinkohlen von Dundee nach Königsberg befrachtet war, gebracht und in Thätigkeit gesetzt. Gleich mit der ersten Rakete erreichte die Raketenleine das Schiff und die aus 6 Mann bestehende Besatzung wurde durch den Apparat glücklich an Land gebracht.

